Nummer 1 2023
Kostenlos

Goldene Alpenkrone

Das Magazin

GERI, DER KLOSTERTALER
Große Show nach dem Wettbewerb

Rupertihof
HOTEL & RESTAURANT

Internationaler Volksmusikwettbewerb

23. bis 26. November 2023
Hotel Rupertihof/Ainring

Jury
Kompetent und prominent

Influencerin
Gerdi liebt Dirndl und Volksmusik

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR »GOLDENEN ALPENKRONE«

Ainring im Berchtesgadener Land ist zum dritten Mal Austragungsort der »Goldenen Alpenkrone«, dem internationalen Wettbewerb für Volksmusik und volkstümlichen Schlager.

Die Gemeinde im Rupertiwinkel, die einen herrlichen Blick auf die Alpenwelt ermöglicht, bietet die besten Voraussetzungen für die Veranstaltung, denn musiziert und gesungen wird hier schon immer sehr gerne. Das trifft auch für das Hotel »Rupertihof« zu, in dessen Saal der Wettstreit über die Bühne geht. Familie Berger sorgt fast täglich in ihren Restaurants für musikalische Unterhaltung. Außerdem waren in dem Haus schon viele namhaften Künstler aus dem Bereich der leichten Muse zu Gast.

Zur »Goldenen Alpenkrone« grüßen wir die teilnehmenden Finalisten, Komponisten und Textdichter, sowie die Mitglieder der Jury. Und wir freuen uns auf ein tolles Publikum. Stolz sind wir darauf, den Gästen auch ein attraktives Musikprogramm rund um den Wettbewerb präsentieren zu dürfen. Geri, der Klostertaler als Stargast beim Wettbewerb, das Duo »Die Dinos« und die Sängerin Marilena im musikalischen Wettstreit »Volksmusik trifft auf Schlager«, sowie Hansi Berger sorgen für beste Unterhaltung.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit im Vorfeld der »Goldenen Alpenkrone« bei der Gemeinde Ainring und ihrem Ersten Bürgermeister Martin Öttl. Ein Dankeschön gilt dem Team vom »Rupertihof«, allen voran Peter Pötzl, für die Kooperation und das uns entgegengebrachte Vertrauen, sowie allen Helfern vor und hinter den Kulissen.

RÜDIGER GRAMSCH
Projektleiter

HAYO WELL
Künstlerischer Leiter

Fotos Titelseite: Privat / Pixabay

IMPRESSUM
Goldene Alpenkrone - das Magazin zum internationalen Wettbewerb für Volksmusik und volkstümlichen Schlager am 25. November 2023 in Ainring im Hotel »Rupertihof«

Herausgeber Maitis-Media GbR, Fasanenstr. 15, 73035 Göppingen
Telefon 07161 944521 eMail info@maitis-media.de Web www.maitis-media.de
Geschäftsführung Annika Gramsch, Thomas Kießling, Rüdiger Gramsch
Redaktion Rüdiger Gramsch (v.i.S.d.P.), Fasanenstr. 15, 73035 Göppingen
Grafik und Layout Annika Gramsch Anzeigen: Thomas Kießling
Druck Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg
Die Goldene Alpenkrone im Netz: **www.goldene-alpenkrone.de**

INHALT

HEFT 1 - 2023

In Ainring daheim - die »Goldene Alpenkrone« **04**
Marilena: Volksmusik ist ihr ein und alles **06**
Die Dinos von der Alb **07**
Hansi Berger: Musikalisch auf neuen Wegen **08**
Geri, der Klostertaler exklusiv: »Die Texte erzählen gute Geschichten« **10**
Die Finalisten der »Goldenen Alpenkrone« **12**
Wenn die Musik spielt, spitzen die Juroren die Ohren **14**
Rückblick: Wer auf dem Treppchen stand **15**
Lieber im Studio als im Rampenlicht **16**
Der Mann mit der Kamera **17**
Leuchtender Stern im Rupertiwinkel **18**
Alles Volksmusik oder was? **20**
Die Gerdi liebt Dirndl und viel Volksmusik **22**

Die »Goldene Alpenkrone« gehört seit 2017 zu den führenden Wettbewerben im Bereich Volksmusik und volkstümlicher Schlager. Jetzt findet die Veranstaltung zum dritten Mal statt. Ein Blick zurück.

Finale 2021: Die Wettbewerbsteilnehmer mit Hansy Vogt (linkes Foto). Nach der Siegerehrung gab es ganz spontan noch eine Party (rechtes Foto).

In Ainring daheim – die »Goldene Alpenkrone«

Ohne den internationalen deutsprachigen Schlagerwettbewerb »Stauferkrone«, der seit 2015 im Landkreis Göppingen ausgerichtet wird, würde des die »Goldene Alpenkrone« nicht geben. Zur »Stauferkrone«, ausgeschrieben für Schlager und Schlager-Pop, meldeten nämlich viele Künstler auch Beiträge aus dem Bereich Volksmusik und volkstümlicher Schlager an. Um die Grundidee der »Stauferkrone« nicht zu verwässern, rief die veranstaltetende Medien- und Eventgagentur Maitis-Media (Göppingen) kurzerhand einen zweiten Wettbewerb ins Leben, der im November 2023 bereits um dritten Mal in Ainring im Berchtesgadener Land ausgerichtet wird.

2017: Stefan Mross stimmt das Publikum ein.

In der Familie Berger vom Hotel »Rupertihof« fanden die Macher schnell einen wertvollen und geschätzten Kooperationspartner, die den Wettbewerb in ein viertägiges Pauschalarragement integrierte und somit die Veranstaltung auch für Musikfans aus der Ferne interessant machte: Tagsüber den Rupertiwinkel, Salzburg und das Berchtesgadener Land erleben, abends bei gutem Essen und toller Musik auf das Beste unterhalten werden.

Corona-Pandemie zwingt 2020 zur Verschiebung

Für die Premiere der »Goldenen Alpenkrone« im November 2017 waren Wettbewerbsteilnehmer wie die Künstler für das Rahmenprogramm schnell gefunden. Kein Geringerer als der Entertainer und Fernsehmoderator Stefan Mross (»Immer wieder sonntags«) führte durch den Wettbewerbsabend. Tags zuvor hatte er mit seiner Show für gute Laune gesorgt. Eingeleitet worden waren die Musiktage durch die Gastgeber, Thomas, Eva-Maria und Hansi Berger, die mit

Schweizer Beitrag 2017: Stefan Gertsch

volkstümlichen Melodien für für einen schwungvollen Auftakt sorgten.

Die zwölf Wettbewerbsteilnehmer kamen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. In der Fachjury saßen der Musikverleger Thomas Ritter aus Hamburg, der Mannheimer Komponist Peter Seiler, die Moderatorin und Volksmusiksängerin Lydia Huber, die Textdichterin Renate Stautner aus Brannenburg, sowie Volkmusikant und Gastwirt Hansi Berger.

Die zweite Runde des Wettbewerbs ließ nicht zuletzt wegen der Corona-Pandemie auf sich warten und stellte die Veranstalter dann doch noch vor große Herausforderungen. So kam es erst im

Foto: Güntefr Hofer/Schwabenpress, Rüdiger Gramsch

Luis Berger mit seiner Gruppe beim Auftritt 2017.

November 2021 zu einer Neuauflage der Veranstaltung, die von Schlagersänger und Moderator Hansy Vogt präsentiert wurde. Die »Goldene Alpenkrone« wurde 2021 noch internationaler, denn mit Künstlern aus den Niederlanden standen nun Interpreten aus vier europäischen Ländern auf der Bühne.

Auch am Jurytisch gab es neue Gesichter. Neben Lydia Huber waren dieses Mal war Norbert Gälle dabei, der Komponist der Blasmusik-Polka »Der Böhmische Traum«. Mit Jodelkönigin Uschi Bauer saß eine weitere prominente Musikexpertin im Wertungsgremium, dem außerdem noch der langjährige Rundfunk-Mann und Konzertveranstalter Martin Huttenlocher aus dem schwäbischen Albershausen, sowie der Ainringer Musiker und Komponist Klaus Mehlig angehörte.

Am Vorabend des Wettbewerbs gab es erstmals die Show »Schlager trifft Volksmusik«, die die Schlagersänger Liane und Hansy Vogt einerseits und der Volksmusiker Hansi Berger andererseits gestalteten. Beim Eröffnungsabend stimmten die »singenden Wirtsleut', Thomas und Eva-Maria Berger, die Gäste auf das Muskfest ein. Zudem hatten sie Lenz Berger eingeladen, der mit deftigen bayerischen Anekdoten zu begeistern wusste.

Das »Rupertihof«-Team und die Helfer von Maitis-Media arbeiteten Hand in Hand und bescherten den Gästen aller Corona-Widerwärtigkeiten zum Trotz unvergessliche Tage im Berchtesgadener Land. Auch ein Grund, eine Neuauflage der »Goldenen Alpenkrone« in Angriff zu nehmen, die für November 2023 terminiert wurde.

Nun steht die dritte Ausgabe der »Goldenen Alpenkrone« bevor, die erneut viel Abwechslung verspricht. Das gilt nicht nur fürdas Wettbewerbsprogramm mit 15 Interpreten aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und den Niederlanden. Nach der Pause unterhält einer der Großen der Volksmusikszene, Geri, der Klostertaler, mit seiner Show.

Am Abend vor dem Wettbewerbsfinale bestreiten die aus Fulda kommende Volksmusiksängerin Marilena (»A Lausbue muss er sei«), sowie das Duo »Die Dinos« die Show »Schlager trifft Volksmusik« und servieren eine große Bandbreite beliebter Melodien aus dem Bereich der Unterhaltungsmusik. »Rupertihof«-Wirt Hansi Berger wird für einen schwungvollen Auftaktabend sorgen wird.

www.goldene-alpenkrone.de

Schlagerstar Liane bei ihrem Auftritt (2021).

Goldene Alpenkrone 2023

Donnerstag, 23. November 2023
20 Uhr Hallo, ich bin's, der Hansi
Musikalischer Begrüßungsabend mit Hansi Berger und Gästen

Freitag, 24. November 2023
20 Uhr Schlager trifft Volksmusik
mit Marilena und dem Duo »Die Dinos«

Samstag, 25. November 2023
20 Uhr Wettbewerb Goldene Alpenkrone mit 15 Teilnehmer aus vier Ländern
Stargast: Geri, der Klostertaler

Sonntag, 26. November 2023
10 Uhr Weißwurst-Frühschoppen mit Hansi Berger

Mit der Show »Schlager trifft Volksmusik« am Vorabend der »Goldenen Alpenkrone« liefern die Volksmusiksängerin Marilena und das Duo »Die Dinos« einen Wettstreit nach Noten.

Marilena will bei ihrem Auftritt in Ainring das Publikum mitreißen.

Volksmusik ist ihr ein und alles

Fesch sieht Marilena Kirchner aus, wenn sie auf der Bühne steht und singt. Die blonde junge Frau aus dem hessischen Fulda mit den großen blauen Augen macht Volksmusik - und das ziemlich erfolgreich, wie sie am Vorabend der »Goldenen Alpenkrone« in Ainring beweisen will.

Mit ihrem Lied »A Lausbua muss er sein« geht sie in Andy Borgs Musikantenstadl im kroatischen Porec beim Nachwuchswettbewerb für Deutschland an den Start und gewinnt mit mehr als 58 Prozent der Stimmen. Dem höchsten Vorsprung, den es jemals gab. Kurze Zeit später wird Marilena mit dem Herbert Roth-Nachwuchspreis in der Kataegorie »Junge Solistinnen« ausgezeichnet. Beim Finale des Nachwuchsbewerbes ein paar Monate später gewinnt Marilena den begehrten Stadl-Stern.

Es folgen Auftritte beim Open-Air-Konzerten, beim Event ‚Band für Steiermark' in Fürstenfeld und noch viele mehr.
Marilena kann aber nicht nur singen. Sie spielt auch Klavier und Gitarre. Ihr Hobby Musik will sie zum Beruf machen, die Schule soll dabei aber nicht zu kurz kommen. »Ich will auch Abitur machen«, erzählt die damalige Schülerin nach ihrem Sieg in der Andy-Borg-Show. Das hat sie auch geschafft. 2016 beginnt Marilena ihr Studium Musik und Medien in Paderborn und startet 2018 beim Privat-Radiosender Antenne Bayern eine zweite Karriere als Moderatorin und Redakteurin. Im Webstream moderiert sie dort die Sendung »Schlagersahne« und führt Interviews mit Künstlern wie Fantasy, den Amigos oder Semino Rossi.

Zu ihrem musikalischen Team gehören Uwe Altenried, ehemaliger musikalischer Kopf der Klostertaler, auch Friedl Würcher, Sänger der Nockis, sowie Peter und Gaby Wessely, die mit zu den erfolgreichsten Autoren der Branche zählen. Seitdem ist Marilenas Leben ein Mix aus Bühne und Radio, denn neben ihren Sendungen ist sie immer wieder in ganz Europa als Sängerin unterwegs.

www.marilena-musik.de

Marilena bei einem ihrer Auftritte

Foto: Sebastian Mannert, Johannes Münkel

Die Dinos von der Alb

Jody Katsikas (l.) und Helmut Gärtner sind »Die Dinos«.

Sie kennen sich seit Kindertagen, doch musikalisch gehen sie erst seit wenigen Monaten ihren Weg gemeinsam. Jody Katsikas und Helmut Gärtner bilden das Duo »Die Dinos« und unterhalten mit ihrem schier unerschöpflichen Repertoire an Schlagern und Rocktiteln ihr Publikum.

Die beiden Vollblutmusiker - beide blicken jeweils auf eine lange Bühnenzeit zurück - sind im selben Ort aufgewachsen: Treffelhausen auf der Schwäbischen Alb nennen beide ihre Heimat. Auch wenn sie oft in ihrer Kinderzeit zusammen waren, so trennten sich musikalisch schon bald ihre Wege. Jody Katsikas gründete mit seinem inzwischen verstorbenen Bruder und weiteren Freunden die Rockband »Vanity«, für die er nicht nur Songs schrieb, sondern auch als Leadsänger auf der Bühne stand. Später dann schloss sich Katsikas der Tanzband »Nobodys« an, die um weitere Musiker erweitert auch unter dem Namen »Axel-Schweiss-Band« auftrat und im Schatten des gerade populär werdenden Dieter Thomas Kuhn vor allem die Hits der 1970er spielte.

Später dann heuerte Katsikas bei der Partyband »Albfetza« an, bevor er mit der von ihm initiierten Band »Rockspitz« in der Region zwischen Alb und Donau für Furore sorgte. Allseits bekannte Gassenhauer aus der volkstümlichen Schlager- und Partyszene servierten die sechs Jungs im Einklang mit rockigem Gitarrensound. Ende 2022 stieg Katiskas aus seinem Projekt aus. Der Zufall führte ihn dann mit Helmut Gärtner zusammen, der die letzten Jahre als Alleinunterhalter und Comedian unterwegs gewesen war.

Gärtner selbst blickt auf eine über 50-jährige Musiker-Karriere zurück. Er spielte in regional gefragten Tanzbands wie den »Lollipops« oder den »Olivados« und sorgte mit ihnen über viele Jahre für Stimmung bei Hochzeiten, Geburtstagsfeiern, auf Bällen oder an der schwäbisch-alemannischen Fasnacht. »Wir waren damals am Puls der Zeit,« erinnert sich Gärtner, der wöchentlich nach neuen Platten Ausschau hielt, um dem Publukum immer die neuesten Hits zu präsentieren. Doch in den 1990er Jahren wandelte sich das Freizeitverhalten. Große Tanzveranstaltungen mit großen Kapellen waren nicht mehr gefragt. Helmut Gärtner wurde fortan immer öfter als Alleinunterhalter engagiert. 2017 gab er auch als Wettbewerbsteilnehmer der »Goldenen Alpenkrone« seine Visitenkarte ab und wurde Dritter. Dazu machte der Schwabe als Comedian von sich reden, begeisterte das Publikum bei Prunksitzungen und schließlich als »Zwerg vom Berg« auch in der Fernsehfasnacht des SWR. Der Zwerg, seine TV-Figur, kommt heute bei Soloabenden von Helmut Gärtner immer noch zur Geltung, doch schlüpft der dort auch gerne in andere Rollen.

Seit 2023 machen die Jugendfreunde von einst nun zusammen Musik. Ihrem Duo haben sie ganz bewusst den Namen »Die Dinos« gegeben, denn sie sehen sich auf Grund ihrer langen Bühnenerfahrung als die »Dinosaurier von der Alb«.

Der singende Wirt vom »Rupertihof« unterhält beim Auftaktabend das Publikum. Ganz volkstümlich und mit seinen Erfolgen als Volx-Rocker.

Musikalisch auf neuen Wegen

Er war der jüngste Volksmusikstar, der im deutschen Fernsehen aufgetreten ist: Hansi Berger. Bereits mit vier Jahren war er zu Gast bei Carmen Nebel und präsentierte sich dort als Europas jüngster Schuhplattler. Mit fünf trat Hansi im »Musikantenstadl« bei Karl Moik auf, der den kleinen Berger sofort in sein Herz geschlossen hat. In der Olympiahalle in München, beim »Musikantenstadl« zur Eröffnung des Oktoberfestes, sang er das Lied »Hallo, ich bin's, da Hansi«. Es folgten Auftritte bei »Wenn die Musi spielt«, in Achims Hitparade oder in der »Wernesgrüner Musikantenschenke«. Insgesamt war er drei Mal bei Karl Moiks »Musikantenstadl«.

Hansi Berger ist ein Hans Dampf in allen Gassen, verfügt über eine schier unbändige Energie. Nichts scheint dem jungen Mann aus Ainring zuviel zu werden. Und immer versteht er es, die Menschen für sich zu gewinnen.

2014 eroberte er sich in der ARD-Show »Immer wieder sonntags« mit Stefan Mross mit dem Titel »Die Zeiten die san anders word'n« die Herzen der Fernsehzuschauer. Im Januar 2015 folgte sein Debütalbum »Juchee«. Anfang 2016 coverte Berger den Song »Koa Bier« von Michael Dietmayr und erregte mit dem gleichnamigen Musikvideo viel Aufsehen.

Im Februar 2017 dann der Coup: Mit »Vanessa« landete Hansi Berger einen Ohrwurm und hatte dazu einen mit Richard »Mörtel« Lugner einen prominenten Sanges-Partner. Im Mai 2017 startete Hansi Bergers neue Show-Reihe »Mit der Harmonika von Klagenfurt nach Berlin« auf Folx-TV, der wenig später die Moderation des »Folx Stadl« folgte. 2018 erschien das Album »Lügen haben schöne Beine«. Mit diesem zweiten Solo-Album beschritt der Vollblutmusiker neue Wege und präsentiert sich seither musikalisch vielseitiger. Neben Stimmungsliedern erzählt Hansi Berger Balladen und präsentiert den Volx-Rock auf eine ihm eigene Weise. Im selben Jahr erhielten Hansi Berger und seine Moderationskollegin den »Top of the Mountaim-Award« in der Kategorie »Best Duett«. 2020 veröffentlichte Berger die Single »Auf die Tage, die vor uns liegen«.

Hansi Berger an seiner Harmonika.

Foto: fullmarketing.at GmbH

2021 erschien Bergers Single »Die geile oide Zeit«. Hier meldete er sich im neuen musikalischen Gewand zurück. So auch in seinem dritten Album »Wir sind immer noch hier«. Das Album enthält 18 Titel, darunter auch ein Party-, Schunkel-, Stimmungs-und Schlager-Medley.

Jetzt hat der kreative Tausendsassa aus Bayern erneut die Welt der Musik und Unterhaltung aufgemischt. Unter dem Titel »Roller feat. Trakkei« hat Hansi Berger den ersten Nummer-eins-Hit des Rappers Apache 207, »Roller«, in eine bayrische Version verwandelt, deren Rap-Qualität selbst eingefleischte Rap-Fans ins Staunen versetzt. Doch Hansi Berger ging noch weiter als nur eine einfache Übersetzung des Textes. Er transportierte das dazugehörige Musikvideo nahezu unverändert in die Welt des bayerischen Alltagslebens.

Man hört (und sieht): Hansi Berger ist gereift und hat seinen musikalischen Weg gefunden.

www.hansi-berger.de

„Urlaub bei Freunden" in Ainring
im Berchtesgadener Land
nur 5km vor Salzburg

Rupertihof
HOTEL & RESTAURANT
★ ★ ★ superior

***s Hotel Rupertihof
Hallenbad * Wellnessbereich
neu renovierte Zimmer * regionale Küche
Musik- und Unterhaltungsabende

www.rupertihof.de
Tel. (+49) 08654 - 48820

Das Salzburgblick
EVENTS - APPARTEMENTS - ZIMMER

Das Salzburgblick
Urlaub * exklusive Eventlocation
am schönsten Platz im Berchtesgadener Land
mit Blick nach Salzburg

www.salzburgblick.de
Tel. (+49) 08654 - 48820

Er begeistert sein Publikum mit seinen volkstümlichen Schlagern und bringt so jede Halle zum Beben. Bei der »Goldenen Alpenkrone« ist er der Stargast. Rüdiger Gramsch sprach mit Geri, dem Klostertaler.

Garant für gute Laune: Geri, der Klostertaler.

»Die Texte erzählen gute Geschichten«

Was bedeutet die Musik, ganz besonders die volkstümliche Musik, für Dich?
Geri: Musikalisch bin ich überall zu Hause. Ob Volksmusik oder Party – die Vielfalt liegt auch an den vielen Instrumenten, die ich spiele und die mir ein breites Repertoire erlauben. Mir macht diese Bandbreite Spaß und ich bin froh, frei darüber entscheiden können, was ich spiele und ich die Wertschätzung der Menschen erfahren kann.

Du spielst, wie angedeutet, viele Instrumente. War der Weg in das Genre volkstümliche Musik vorgezeichnet oder wäre auch die klassische Richtung möglich gewesen?
Geri: Wenn Zeit und Stimmung danach ist, höre ich auch klassisches Musik gerne. Aber ins klassische Fach zu gehen, das kam mir nie in den Sinn. Ich bin mit der Volksmusik und dem volkstümlichen Schlager groß geworden und ich stehe zu dieser Musik, denn ich mache sie ehrlich. Das merkt auch mein Publikum.

Hat sich das Showgeschäft nach der Pandemie verändert? Wie hast du die Zwangspause überstanden?
Geri: Also, die zweijährige Zwangspause hat mir gut getan. Zum einen war ich viel zu Hause, was für einen, der sonst das ganze Jahr über unterwegs ist, auch mal schön war. Zum anderen habe ich neue Titel geschrieben und aufgenommen und ein neues Album gemacht. Ich merke aber schon seit geraumer Zeit, dass dieses Jahr 2023 ein verrücktes Jahr wird. Zum einen werden die während der Pandemie ausgefallenen Veranstaltungen nachgeholt, zum anderen kommen die neuen Termine hinzu. Das zieht sich so noch ins Jahr 2024 hinein.

Eine Zurückhaltung des Publikums, über die manche Veranstalter klagen, verspürst du nicht?
Geri: das ist regional ganz verschieden. Es gibt Regionen, da ist der Andrang zu den Veranstaltungen noch nicht wieder so, wie vor der Pandemie. Vor allem dann, wenn ältere Leute angesprochen werden. Die sind noch etwas vorsichtig. Und dann gibt es Regionen, wo nach der langen Pause wieder gerne gefeiert wird. Da sind die Veranstaltungen voll. Ich glaube, dass im Laufe von 2023 das Veranstaltungsgeschäft wieder deutlich normaler wird. Bleibt die Frage, wie sich die Teuerung auswirkt.

Geri, der Klostertaler beim Zwischenstopp auf dem Raststätte Gruibingen an der A 8.

Fotos: Privat, Rüdiger Gramsch

Volkstümlicher Schlager – heile Welt. Da rümpfen viele die Nase. Argumentierst du dagegen?
Geri: Also zunächst einmal hat sich der volkstümliche Schlager in den letzten Jahren gewandelt. Die Texte sind nicht mehr seicht und einfallslos, sondern erzählen gute Geschichten. Die wollen die Menschen auch hören. Wenn sie von den Interpreten auch ehrlich gemeint rüberkommen ist das schon die halbe Miete, den Rest besorgt noch die gute Komposition. Ob die Menschen bei einem Gute-Laue-Programm oder bei Partymusik mit den Problemen dieser Welt konfrontiert werden wollen, glaube ich nicht.

Also sind die Themen, die zum Nachdenken anregen, nichts für die volkstümliche Szene?
Geri: Das will ich so nicht sagen. Es gibt ja Interpreten und auch Bands, die sich in Balladen oder auch traurigen Liedern durchaus mit dem Zustand dieser Welt auseinandersetzen. Das finde ich auch gut so, wenn so etwas in deren Gesamtauftritt passt und die Fans es auch gewohnt sind, von diesen und jenen auch mal kritischere Texte zu hören.

Du hast mit den Klostertalern als einziger Interpret den Grand Prix der Volksmusik zwei Mal gewonnen. Die Sendung gibt es nicht mehr. Fehlt ein derartiges Format im Fernsehen?
Geri: Ja, das war 2008 als wir das zweite Mal gewonnen haben. Und wir wussten beim Sieg schon, dass wir uns zwei Jahre später auflösen, weil wir das zuvor so festgelegt hatten – unabhängig vom Ausgang des Wettbewerbs. Und ganz klar ja – ja, ein Format wie der Grand Prix der Volksmusik fehlt im Fernsehen...

...wie überhaupt Sendungen fehlen, mit denen Interpreten, die noch nicht zu den Top-Stars, eine Chance bekommen?
Geri: Ja, von diesen Sendungen gibt es leider nicht so viele. Das ist schade. Umso wichtiger ist es, dass es Veranstaltungen wie die Goldene Alpenkrone gibt, die Nachwuchs-Interpreten eine Bühne bieten.

Aus heutiger Sicht: War die Entscheidung, die Klostertaler aufzulösen, richtig?
Geri: Es war gut und richtig, damals aufzuhören. Wir sind ja nicht im Streit auseinandergegangen. Aber wir waren 34 Jahre zusammen unterwegs. Eine lange Zeit und da braucht es mal eine Pause um etwas Abstand voneinander zu bekommen. Heute sage ich, wir hätten zwei Jahre pausieren und dann wieder starten sollen. Ich bin sicher, dass die anderen das heute auch so sehen. Aber das Kapitel Klostertaler ist jetzt, nach über zehn Jahren, endgültig vorbei.

»Das Kapitel Klostertaler ist endgültig vorbei«

Du bist viel unterwegs. Vermisst du was in Deinem Leben?
Geri: Also ich habe ja mein Hobby zum Beruf gemacht und mit den vielen Erfolgen, Auftritten und der tollen Resonanz der Fans sind schon viele wünsche in Erfüllung gegangen. Was ich auf jeden Fall gerne einmal machen möchte ist ein Fallschirmsprung aus 4000 Meter Höhe mit einer Steirischen. Ob ich die während dem Sprung spielen kann, das weiß ich nicht. Aber vielleicht könnte ich auf ihr spielend ja landen. Das wäre so ein Traum, den ich mir noch gern erfüllen würde.

Noch ein Blick in die nahe Zukunft?
Geri: Ja, mit meinem großen Open-Air im August im Brandnertal ist ja auch mein neues Album erschienen. Jetzt freue ich mich auf die vielen Auftritte im Herbst und auf die große Weihnachtstournee, die durch kreuz und quer durch 30 Orte in Deutschland gehen soll. Und ich freue mich natürlich auf die Goldene Alpenkrone in Ainring, wo ich als Showgast das Publikum unterhalten darf. Ich freue mich, wenn ich dort auch viele meiner Fans wiedersehen darf.

www.geriderklostertaler.at

Die Finalisten der Goldenen Alpenkrone 2023

1 ELISABETH MOSER- HOLD
Schöder, Steiermark (A)
I MOG HEIT NIT

Text: Elisabeth Moser-Hold
Musik: Elisabeth Moser-Hold

2 MARCEL BENKER
(Himmelkron, Bayern (D)
A BLUEJEANS IS KOA LEDERNE

Text: Gerhard Juratsch
Musik: Fritz Diesenreither/ Tommy Saliger

3 MICHAEL KERN
Herne, Nordrhein-Westfalen (D)
AUF DEM DACH DER WELT

Text: Klaus Pelizaeus/ Thomas Kaessens
Musik: Klaus Pelizaeus/ Thomas Kaessens

4 RALPH & ANDREA
Lupig, Kanton Aargau (CH)
WIR FAHREN INS TIROL

Text: Andrea Urech
Musik: Andrea Urech

5 UELI BODENMANN
Wila, Kanton Zürich (CH)
KOMM' MIT MIT INS ALPENGÜH'N

Text: Ueli Bodenmann
Musik: Ueli Bodenmann

6 PETER SÜSSENBACH
Osterburken-Schlierstadt, Baden-Württemberg (D)
ES WAR DIE SARAH

Text: Peter Süssenbach
Musik: Peter Süssenbach

7 FANDI
(Ramsau im Zillertal, Tirol (A)
ZILLERTALER MELKPATENT

Text: Fandi
Musik: Fandi

8 UDO ALEXANDER
Starnberg-Percha, Bayern (D)
EINGEBRANNT IM HERZEN

Text: Gerhard Juratsch
Musik: Harald Rummel/ Fritz Diesenreither

9 TAMMY SSS
Steinach, Bayern (D)
WER BREMST VERLIERT

Text: Thorsten Schmidt
Musik: Martin Isenegger

10 DENISE BLUM
Fürstenwalde/Spree, Brandenburg (D)
KALTE WINTERTAGE

Text: Franz Brachner
Musik: Hannes Marold

11 PHIL MARTIN
Gäufelden, Baden-Württemberg (D)
DAS KNUDDEL-LIED

Text: Martin Hettich
Musik: Martin Hettich

12 VOLXMUSIK4
Oberried/Schwarzwald, Baden-Württemberg (D)
KICK IM EKG

Text: Thorsten Schmidt
Musik: Hubert Molander

13 ALBERT HAUSER
Burladingen, Baden-Württemberg (D)
WIE EIN KOMET

Text: Gerd Lorenz/Walter Kutt
Musik: Gerd Lorenz/Walter Kutt

14 GUTE LAUNE EXPRESS
Rettenbach, Bayern (D)
AUF GEHT'S UND ZUA GEHT'S

Text: Heiner Graf
Musik: Fritz Rach

15 RUUD APPELHOF
Brunssum, Provinz Limburg (NL)
EIN SOMMER WIE GEMALT

Text: Thomas Kohn
Musik: Ruud Appelhof

GOLDENE ALPENKRONE 2023

Die Jury vergibt die Preise an die drei besten Interpreten, den Preis für den besten Text, den Preis für die beste Komposition
Die Zuschauer vergeben den Publikumspreis

(Stimmzettel gibt es am Saaleingang beim Vorzeigen der Eintrittskarte

RIEGEL HOLZHANDEL GMBH
Sägewerkstraße 10
D 83404 Hammerau
Tel. +49 (0) 86 54 57 09-0
www.riegel-holz.com
info@riegel-holzhandel.de
Öffnungszeiten Montag - Freitag:
8:00 - 12:00 & 13:00 - 18:00 Uhr
Samstag:
8:30 - 12:00 Uhr
Parkett • Laminat • Vinylböden • Designböden
Terrassendielen • Holz im Garten • Platten
Hobelware • Zuschnittservice • Montagen

Gebrüder Wehle
Tischlerei & Möbeldesign
6123 Terfens · Auweg 44
Tel. +43 5224 68337 · www.tischlerei-wehle.at

Die Juroren spitzen die Ohren

Ohne Jury geht es nicht: Ein kompetentes Wertungsgericht gehört zu einem Wettbewerb dazu. Die »Goldene Alpenkrone« stützt sich auf das Urteil von prominenten Juroren, die über einen reichen Erfahrungsschatz verfügen und mit ihrem Fachwissen über Sieg und Platz entscheiden.

Uschi Bauer Mit »Das kleine Bergkirchlein – Ave Maria« gelingt Uschi Bauer 1988 der größte Hit in ihrer langen Karriere. Die gebürtige Münchnerin wird dafür mit der seltenen Doppel-Platin-LP ausgezeichnet. Eindruck macht die Sängerin volkstümlicher Titel, Jodler und Evergreens auch mit ihrer angeborenen Fröhlichkeit. Schon als Kind erhält Uschi Bauer Klavier- und Gesangsunterricht. In den 19790er Jahren gewinnt sie einen Musikwettbewerb und erhält einen Schallplattenvertrag, 1978 erscheint ihr erstes Album. Beim Grand Prix der Volksmusik belegt sie 1987 mit »Hand aufs Herz« den dritten Platz. Es folgen zahllose Auftritte in TV-Shows, darunter auch im »Musikantenstadl«. Mit »7000 Rinder« rockt Uschi Bauer unter ihrem bürgerlichen Namen Renate Remmelt im Dezember 2019 die SAT1-Show »The Voice Senior«.

Norbert Gälle Als »die geilste Polka der Welt« bezeichnet ein Musikfreund im Internet den »Böhmischen Traum«. Das Werk gehört inzwischen zu den fünf am meist gespielten Titeln der Unterhaltungsmusik – weltweit. 1997, Gälle ist inzwischen Tenorhornist in der von seinem Bruder gegründeten Scherzachtaler Blasmusik, gelingt ihm sein Meisterwerk. Unter dem Titel »Der hellste Stern« bringt Anfang 2020 DJ Ötzi den »Böhmischen Traum« in einer Partyfassung heraus und erobert damit die Hitparaden. Norbert Gälle, 1964 in Weingarten geboren, schreibt seit seinem »Jahrhundertstück« zahlreiche Polkas, Märsche und Walzer, für die »Scherzis«. Der gelernte Heizungsbauer, der heute mit seiner Frau im oberschwäbischen Rotheidlen wohnt, kann auch auf Jury-Erfahrungen bei Wettbewerben zurückblicken.

Lydia Huber aus Rosenheim steht seit Jahrzehnten erfolgreich auf der Volksmusikbühne, wo sie sich einen Namen als Sängerin und Jodlerin gemacht hat. Die leidenschaftliche Hobbygärtnerin erblickte in Bremen das Licht der Welt, wo ihre aus Südtirol stammenden Eltern auf Durchreise waren. Als Kind erlernte sie das Zitherspielen und nahm nach Schulzeit und Ausbildung in München Gesangsunterricht. Dazu spielte sie im Bernauer Volkstheater kleinere Rollen. Schließlich nahm sie erste Schallplatte auf, die sie in Wim Toelkes Sendung »3x9« einem Millionenpublikum vorstellte. Mit mehreren Titeln bewarb sie sich später beim Grand Prix der Volksmusik. Huber ist ein vielgefragter Gast bei Volksmusikveranstaltungen und arbeitet auch als Moderatorin bei verschiedenen Radiosendern. Aktuell beim Deutschen Musikfernsehen.

Andi Königsmann ist sechs, da lernt er Akkordeon, mit zwölf folgen die Keys. Später ist er mit Bands unterwegs. Nach der Schule folgen Studium, Ausbildung zu Mediengestalter Bild/Ton und ein Volontariat. 2004 gründet er seine eigene Medienproduktionsfirma, nachdem er schon seit 1997 als profesioneller Sprecher tätig ist. Als Texter für Funk und Fernsehen sind über 500 Spots aus seiner Feder erfolgreich auf Sendung gegangen. Seine kompositorische Arbeit erstreckt sich von Werbejingles und Soundbrandings bis hin zu Auftragskompositionen für Dokumentationen und Industriefilme. Mit Vorliebe schreibt er Popmusik, Schlager und Volksmusik für andere Künstler. Außerdem textet er in englisch für Danceprojekte sowie Songs für eigene Bands. Königsmann ist Absolvent der renommierten Celler Schule für Textdichter.

Fotos: Günter Hofer / Schwabenpress, Rüdiger Gramsch, Privat

Interpreten aus vier Nationen standen bislang auf der Bühne der »Goldenen Alpenkrone«. Wir erinnern an die bisherigen Preisträger des internationalen Musikwettbewerbs für Volksmusik und volkstümlichen Schlager.

Wer auf dem Treppchen stand

2017

18. November 2017
Moderation: Stefan Mross

Die Gruppe Dirndln samma holte 2017 die Goldene Alpenkrone

1. Platz Jury-Preis

Dirndln samma
Interpret: Dirndln samma (D)
Text: Georg Kuchler/Maximilian Kronseder
Musik: Georg Kuchler

2. Platz Jury-Preis

Rock im Blut
Interpret: Dorf Ox'n (D)
Text: Georg Kuchler
Musik: Georg Kuchler

3. Platz Jury-Preis

Ein halbes Jahrhundert
Interpret: Helmut Gärtner (D)
Text: Helmut Gärtner
Musik: Helmut Gärtner

Jurypreis für die beste Komposition

Georg Kuchler **(D)**
Rock im Blut

Publikumspreis

Die Feuerwehr muss her
Interpret: Kapfhammer Buam (D)
Text: Sabine Reithofer
Musik: Fritz Rach

2021

21. November 2021
Moderation: Hansy Vogt

Roger & Company waren bei der Goldenen Alenkrone 2021 erfolgreich.

1. Platz Jury-Preis

Heute gehen wir tanzen
Interpret: Roger & Company (D)
Text: Robert Dorn
Musik: Robert Dorn

2. Platz Jury-Preis

In Tirol gibt's keine Grachten
Interpret: Ruud Appelhof (NL)
Text: Ruud Appelhof
Musik: Ruud Appelhof

3. Platz Jury-Preis

Deine Diva liebt dich nicht
Interpret: Sarah-Ann (A)
Text: Yvonne Tschanhenz
Musik: Yvonne Tschanhenz

Jurypreis für die beste Komposition

Robert Dorn **(D)**
Heute gehen wir tanzen

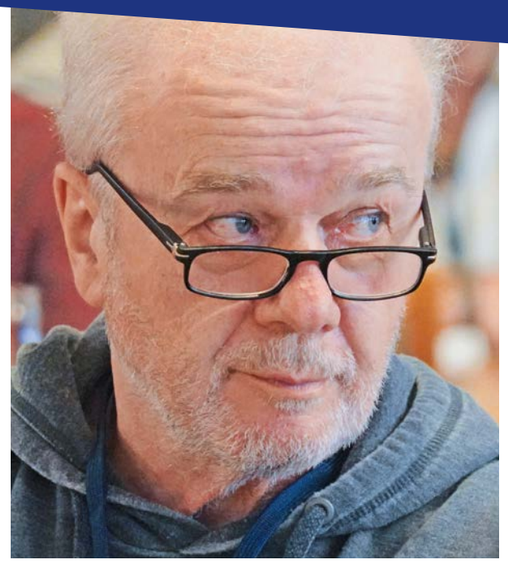
Jurypreis für den besten Text

Helmuth-Josef Keller (D)
Senioren - ja, die Senioren

Publikumspreis

Regenbogen
Interpret: Jolanda (CH)
Text: Jolanda Eiholzer
Musik: Helly Kempusch

Hayo Well ist seit Jahrzehnten im Musikgeschäft tätig, arbeitet als Komponist und Produzent. Als künstlerischer Leiter der »Goldenen Alpenkrone« ist er seit 2021 dabei.



Künstlerischer Leiter der »Goldenen Alpenkrone«: Hayo Well

Lieber im Studio als im Rampenlicht

Hayo Well blickt auf eine lange Musiker-Karriere zurück. Heute betreibt der gebürtige Österreicher ein Tonstudio im schwäbischen Uhingen und komponiert. Der »Goldenen Alpenkrone« steht er bereits zum zweiten Mal als künstlerischer Leiter zur Seite.

Aufgewachsen in einer Zeit, in der das Musikerdasein nicht gerade den Wünschen der Eltern entsprach, musste sich Hayo Well (bürgerlich: Josef Wampel) erst einmal für einen bürgerlichen Beruf entscheiden. Da die Eltern in Österreich einen Gastronomiebetrieb führten, lag es auf der Hand, dass der Junge eine Hotelfachschule besuchte. Sehr zur Freude der Eltern, sehr zum Leidwesen des Jungen, den schon als kleines Kind die Leidenschaft zur Musik gepackt hatte. Damals, als er in einem Kindermusical die Hauptrolle spielen durfte.

Das Singen und später das Gitarrenspielen ließen ihn nicht mehr los. Mit 14 gründete er eine Band, wenige Jahre später baten die jungen Musiker auf Geburtstagen und Hochzeitsfeiern zum Tanz. Dann kam der Durchbruch, die Kapelle erhielt ein Engagement für Tanzmusik in einem Ferienhotel. Für eine ganze Saison. Einmal im Geschäft, zog die Formation von Hotel zu Hotel, kreuz und quer durch Österreich, kam auch in den süddeutschen Raum. Hayo hatte da längst schon das Kellnern im elterlichen Betrieb hinter sich gelassen und freute sich, endlich das machen zu können, was er schon immer machen wollte. Musik.

Allabendlich stand er mit seinen Musikern in verschiedenen Formationen auf der Bühne und unterhielt tanzlaunige Gäste. Mal mit den »Apollos«, mal mit den »Austrian Metropol«, mal mit den »Contis« oder mit seiner Hayo Well Company. Das ging so über viele Jahre. Dabei arbeitete Well bei den Auftritten auch mit bekannten Musikern zusammen, so in Schwabing mit Captain Hock oder in der Wiener »Tenne« mit Wolfgang Ambros. Lübeck, Dortmund, Graz, Davos, Regensburg, Köln, Liechtenstein oder St. Gallen waren nur einige der unzähligen Gastspielorte.

Auch Stars fühlen sich in seinem Tonstudio wohl

Eines Tages hatte Hayo genug davon, jeden Abend auf der Bühne im Rampenlicht zu stehen. Er wollte das nicht mehr, aber er wollte nach wie vor Musik machen. So entschied er sich, ein Tonstudio aufzubauen. Mit seiner Frau, die er im Bayerischen kennengelernt hatte und die aus dem Hotelfach stammt, kam Hayo ins schwäbische Göppingen, wo er ein Musiklokal eröffnete und nebenher sein Tonstudio (www.jowa-music.de) aufbaute – mit Erfolg.

Neben dem alltäglichen Studiogeschäft der Musikproduktionen aller Genres wie Rock, Jazz, Klassik, Liedermacher, Schlager, Popschlager, Partyschlager, Volkstümliches, Punk, bis Heavy Metal kamen auch immer mehr bekannte Stars in das Studio, darunter Showgrößen aus den 60ern wie Ted Herold oder Gus Backus mit denen Hayo Well Re-Recordings ihrer großen Hits machte, aber auch immer Wert auf neue Titel legte. Zudem kamen Künstler aus dem Bereich Jazz und stets entdeckte er Talente wie »Merlin« (mit der Gruppe gewann er die Goldene Stimmgabel 1989 in der gleichnamigen ZDF-Show mit Dieter Thomas Heck) oder »Zis«, für die er Künstlerverträge mit Firmen wie Dino, Koch Universal oder BMG Ariola aushandelte und die Produktionen durchführte.

Aber Hayo Well arbeitete auch für Voxxclub, Marc Pircher, Die Bayerische 7, oder die Jungen Zillertaler. Die Zeiten im Musikgeschäft sind zwar härter geworden und sehr viele der großen und kleineren Labels gibt es nicht mehr. Aber es gibt immer noch Musik. So begann Hayo Well für bekannte Stars, aber auch Newcomer zu schreiben, was zu einem weiteren Standbein geworden ist.

Seit 2020 unterstützt Hayo Well mit seinem Fachwissen und seinen Studioerfahrungen das Organisationsteam der internationalen Musikwettbewerbe »Goldene Alpenkrone« und »Stauerkrone«.

www.jowa-studio.de

Foto: Günter Hofer / Schwabenpress

Günter Hofer fotografiert seit vielen Jahren bei großen TV-Shows für die Printmedien, bei den Musikwettbewerben wie der »Goldenen Alpenkrone« fungiert er auch als Bühnenmeister.

Fotograf und Bühnenmeister: Günter Hofer.

Foto: Schwabenpress

Der Mann mit der Kamera

Bei der »Goldenen Alpenkrone« in Ainring hat der aus Kuchen (Kreis Göppingen) kommende Fotograf aber noch eine weitere Aufgabe. Er agiert als Bühnenmeister und sorgt unter anderem dafür, dass die Interpreten im richtigen Licht stehen und beim Auftritt auch nicht aus dem Blickwinkel des Publikums verschwinden.

Günter Hofer gehört zu den Menschen, die bei der »Goldenen Alpenkrone« hinter den Kulissen arbeiten. Sein Haupteinsatz als Bühnenmeister ist bei den Proben. Da gilt es für ihn, die Präsentation des Künstlers auf der Bühne »aufzubauen«, sowie die Darbietung mit Licht- und Tontechnik abzustimmen. Jeweils 15 Minuten Zeit nimmt sich Hofer bei den Proben für einen Interpreten oder eine Gruppe. Dann muss der Auftritt auch optisch für den Wettbewerb am Abend passen. Hofer schlüpft mit Start des Finales wieder in seine Rolle als Fotograf und hält das Geschehen im Veranstaltungssaal mit seiner Kamera fest. Da ist er ganz Profi. 54 Mal war Günter Hofer mit seiner Kamera beispielsweise beim »Musikantenstadl« mit Andy Borg dabei. »Ich habe den ersten Stadl mit Andy Borg 2006 in Wiener Neustadt und auch seinen letzten Stadl in Pula im Juni 2015 mitgemacht«, erzählt der Kuchener von den Stadl-Jahren.

Bewundert hat Hofer Andy Borg auch immer wieder für den Umgang mit den Fans. »Das wurde ihm nie zu viel und er hatte immer für alle ein aufmunterndes Wort parat. An die Stadl-Zeit erinnert sich Hofer gerne. Da hat es einige schöne und besondere Erlebnisse gegeben. Zu denen zählt der Pressefotograf auch den Stadl aus Salzburg, wo Andy Borg im Mozarthaus im Mozartkostüm auf einem Mozartflügel gespielt hat. Der »Musikantenstadl« brachte für Günter Hofer neue Perspektiven. Zum ersten Stadl mit Andy Borg kam der Kuchener, weil er die von ihm mitbetreuten »Jungen Zillertaler« zu der Sendung begleitet hatte. Die Hofer-Fotos fanden in Agenturen und in den Redaktionen der Publikumszeitschriften Anklang und schnell erweiterte sich das Tätigkeitsfeld des Schlagerfreundes. Von Anfang an fotografierte Hofer bei »Immer wieder sonntags« mit Stefan Mross, bei »Verstehen Sie Spaß?« oder bei besonderen Anlässen wie der TV-Show zum 80. Geburtstag von Udo Jürgens oder bei der Gala der deutschen Sporthilfe in Wiesbaden.

Das Fotografieren war schon immer die große Leidenschaft von Günter Hofer. »Seit meiner Kommunion, da habe ich meine erste Kamera geschenkt bekommen«, verrät der Kuchener, der mit »SchwabenPress« eine eigene Fotoagentur betreibt.

Zum Pressefotografen wurde der einstige Vertriebsmitarbeiter der Telekom als er über die Vereinsarbeit Kontakt zur Redaktion der örtlichen Zeitung bekam und in deren Auftrag an den Wochenenden mit der Kamera auf den Fußballplätzen im Kreis unterwegs war.

www.schwabenpress.de

Wir liefern Frische und Qualität!
Wir wünschen den Teilnehmern der „Goldenen Alpenkrone“ viel Erfolg!
Grafetstetter GmbH
Obst | Gemüse | Convenience
Industriestr. 22 | 83278 Traunstein

Johanniter Hilfsfonds
Hilfe für Menschen in gesundheitlicher Not
Jetzt spenden!

Leuchtender Stern im Rupertiwinkel

Vor drei Jahren hat der Volksmusiker Hansi Berger das Hotel »Rupertihof« in Ainring von seinem Vater Thomas übernommen und Gästezimmer, Restaurants und Wellnessbereich renoviert. Neben oberbayerischer Gastfreundschaft wird auch die Musik im Haus groß geschrieben.

Hansi Berger

Er liegt im Rupertiwinkel, einem beschaulichen Flecken in Oberbayern, nur einen Steinwurf von Salzburg entfernt: Der »Rupertihof«. In dem Traditionshotel weht ein frischer Wind, seit Thomas Berger das Haus seinem Sohn Hansi übergeben hat. Der junge Wirt, dem die Gastronomie wie die Musik förmlich mit in die Wiege gelegt wurde, hat die auferlegten Schließzeiten in der Corona-Pandemie auch dazu genutzt, den »Rupertihof« zu renovieren und Zimmer wie Restaurants zeitgemäß einzurichten. Das Hotel erstrahlt nun in neuem Glanz und ist damit auch weiterhein ein leuchtender Stern im romantischen Rupertiwinkel.

Wer im »Rupertihof« einkehrt, der soll sich wohlfühlen. Nicht nur der neuen Einrichtung und des sanierten Spa-Bereichs wegen. Auch das, was Hanis Berger in der neuen Küche zaubert, kann sich sehen und schmecken lassen. Tradtionelle Gerichte mit frischen Zutaten und zeitgemäß angerichtet,schmecken auch verwöhnten Gaumen. Wer Musik liebt, der ist im »Rupertihof« auch künftig richtig, denn der junge Wirt tritt dort nicht nur regelmäßig selbst auf, sondern er begrüßt immer wieder auch bekannte Musiker aus nah und fern. Unter Musikfreunden ist der »Rupertihof« seit langem ein Begriff und kein Wunder, fand hier auch die »Goldene Alpenkrone« ihre Bleibe.

Restaurant im »Rupertihof«

Der »Rupertihof« in Ainring war einst ein landwirtschaftliches Anwesen. Hans Berger sah im aufkommenden Tourismus der Nachkriegszeit auch eine Chance für sein Haus und nahm ab 1953 die ersten Feriengäste auf. 1960 wurde Thomas Berger geboren. Noch im selben Jahre erfuhr der Rupertihof seine erste Erweiterung. Nun standen 60 Gästebetten zur Verfügung, die ersten Zimmer waren mit Fließwasser und Zentralheizung ausgestattet, auf den Etagen gab es Duschen und Toiletten.

Als Thomas Berger gerade mal 18 Jahre alt war, übergab ihm der schwer kranke Vater Hans den Betrieb. Berger junior krempelte die Ärmel hoch und baute den »Rupertihof«, beflügelt vom Bekanntheitsgrad nach Fernsehauftritten, aus. Allerdings riss Berger 1979 das halbe Haus ab und baute neu auf. 100 Gästebetten in Zimmern mit Dusche und Toilette entstanden, ebenso eine Hausmetzgerei. Schon 1981 folgte die nächste Erweiterung auf 150 Gästebetten. 1982 zählte der Betrieb bereits 150 Mitarbeiter. Schnell war für Thomas Berger auch klar, dass der »Rupertihof« einen Veranstaltungssaal benötigt. Er baute ihn mit 400 Sitzplätzen.

Zuerst in Leipzig die Werbetrommel gerührt

1984 heiratete Thomas Berger. Drei Kinder erblicken das Licht der Welt. Tochter Martina Berger (1986), sowie die Söhne Hansi (1992) und Thomas (1996). Das Familienleben hinderte den umtriebigen Wirt aus Ainring nicht, weitere Geschäftsfelder zu erschließen. 1989, kurz nach dem Fall der Mauer, war er der erste Gastwirt, der sich um Gäste aus den neuen Bundesländern bemühte. Am 5. Dezember 1989 stand er mit einem Sonnenschirm und einem kleinen Tisch in der Stadtmitte von Leipzig und spielte dort mit seiner Kapelle, dem Ruperti-Express, auf, bot die ersten Reisen nach Bayern an. Wenige Wochen später, am 17. Februar 1990, kamen die ersten 450 Gäste aus der ehemaligen DDR nach Anring. Es ist eine Zwei-Tages-Fahrt ohne Übernachtung. Das Reiseprogramm war dicht gedrängt: Frühstück in Ainring, Fahrt nach Salzburg und zum Königsee und dann großer Galaabend mit Maria & Margot Hellwig.

An jenem Abend reifte bei Thomas Berger der Entschluss, einen eigenen Bus zu kaufen und die Gäste mit Ruperti-Reisen künftig selbst abzuholen. Drei Jahre später waren es 90 Busse in den verschiedenen Städten der ehemaligen DDR. Bei Thomas Berger standen die Zeichen weiter auf Expansion. Er kaufte das Parkhotel Baur in der Schweiz und belegte es rund um die Uhr mit Ruperti-Gästen. Ebenso das 1994 gekaufte Alpenhotel Dachstein in Bad Goisern. Es hatte 200 Betten und wurde durch Ruperti-Reisen voll ausgelastet.

In dieser Zeit begann Thomas Berger damit, Musikreisen anzubieten. Ziele waren der Musikantenstadl mit Karl Moik oder die »Lustigen Musikanten« oder die Sendungen mit Carmen Nebel und Achim Metzel, oder in die »Wernesgrüner Musikantenschenke« . 120 000 Fahrgäste transportierte Berger in jenen Jahren. Zudem stieg Berger ins Veranstaltungsgeschäft ein. Er organisierte pro Jahr bis zu 280 Galaabende, kaufte ein Festzelt für 3000 Personen und acht Lastwagen, auf denen Zelt und Einrichtung transportiert wurden. Für seinen Freund Karl Moik organisierte er die Tournee »Musikantenstadl unterwegs«. Auf einer solchen Tournee lernte Thomas Berger die Vorarlberger Sängerin Eva-Maria kennen – und lieben.

Im Jahr 2000 dann der große Rückschlag. Berger war gerade mit einer großen Reisegruppe beim Musikantenstadl in Dubai, als ihn der Anruf ereilte, der »Rupertihof« steht in Flammen. Zwei Drittel des Hotels wurden durch das Feuer vernichtet. Als Berger nach Ainring zurückkam, ist nicht nur das Stammhaus seines Unternehmens Schutt und Asche, er musste sich auch gegen Vorwürfe wehren, er habe das Feuer legen lassen. Vorwürfe, die sich nicht erhärteten, aber Thomas Berger ganz schön an die Nieren gegangen sind. Die neue Frau an seiner Seite, Eva-Maria, mit der er nun zusammenlebt, hält zu ihm. 2002 gibt sie für ihn und den schnell wieder aufgebauten »Rupertihof« ihre Gesangskarriere auf, konzentriert sich auf den Hotelbetrieb. 2006 baute Thomas Berger sein Unternehmen um. Inzwischen reisten die meisten Gäste mit dem eigenen Auto an, der Bustourismus ging zurück. Berger verkaufte bis 2009 seine Busse, investierte weiter in sein Stammhaus, die Zimmer wurden renoviert, die Gaststuben neu gestaltet. Das Hotel bekam ein Hallenbad, Sauna und einen Wellnessbereich. Auch die anderen Häuser der Unternehmensgruppe wurden auf den neusten Stand gebracht und den Ansprüchen der Gäste angepasst.

Blick in ein Gästezimmer.

Innerhalb weniger Jahre setzte Berger auf einen neuen Kundenstamm mit Individual-Gästen auf und freute sich über viele Stamm-Urlauber. »Kleiner, feiner, besser«, lautete nun die Devise des Tourismusunternehmers, Mit dem Chalettdorf in Ainring und dem dazugehörigen Berger-Spa setzte Berger 2016 ein weiteres Zeichen für den Qualitätsiurlaub im Rupertiwinkel und verbesserte zugleich die touristische Infrastruktur seiner Heimatgemeinde.

www.rupertihof.de

Das Hallenbad im »Rupertihof«.

Regionale Leckereien aus der Küche.

Fotos: Rupoertihof

Alles Volksmusik oder was?

Für das Publikum ist Volksmusik, was gefällt. Die Musikwissenschaftler jedoch unterscheiden zwischen Volksmusik, volkstümlicher Musik, volkstümlichen Schlager und Volxmusik. Und dann gibt es noch die Meinung der Kritiker.

Melissa Naschenweng begeistert mit ihrer Volxmusik.

Karl Moik, der unvergessene Erfinder und Moderator des »Musikantenstadl«, war oft und gerne Gast im »Rupertihof« in Ainring. Moik hätte vermutlich große Freude an der »Goldenen Alpenkrone«, denn schließlich war er es, der in seiner populären Fernsehshow Volksmusik, volkstümliche Musik und den volkstümlichen Schlager zusammenführte und dem Genre zu einem ungeahnten Aufschwung verhalf.

Als Volksmusik bezeichnen Musikwissenschaftler in der Regel jene Musik, die häufig schriftlos überliefert wurde. Sie umfasst Volkslieder, instrumentale Stücke und Musik für Volkstanz und enthält für bestimmte Regionen charakteristische Merkmale.

Ihren Ursprung hatte die Volksmusik in bäuerlich geprägten Dörfern oder in kleinstädtischen Gemeinschaften. Vor dem Hintergrund der vorherrschenden sozialen Barrieren konnte sich der Musikstil recht selbstständig entwickeln. Die Musik spiegelte auf ihre Art den Alltag der Menschen wider. Sie wurde nicht gemacht, um ein Publikum zu unterhalten, sondern um gemeinsam zu musizieren oder zu singen. Ein Grund, dass die Melodien recht einfach gehalten sind. Schließlich sollte ein jeder schnell mitmusizieren können.

Heute wird der traditionellen Volksmusik überwiegend im Süddeutschen, in Österreich und der Schweiz noch breiten Raum gewidmet. Vorgetragen werden überlieferte Musikstücke, dazu wird in Mundart gesungen und die in Tracht gekleideten Interpreten unterstreichen die Regionalität.

Was da vorgetragen wird, sind Stücke, die im 19. und 20. Jahrhundert entstanden sind und die von Volkskundlern schriftlich aufgezeichnet wurden. Die Volkssänger sind eine besondere Form der Volksmusik und vornehmlich aus der Wiener Gegend bekannt. Die Volkssänger trugen in Gasthäusern und Unterhaltungsetablissements ihre Volkslieder – das Wienerlied - vor, waren aber nicht nur Sänger, sondern auch Alleinunterhalter. Zur Volksmusik zählen auch Walzer, Polka, Marsch und Ländler, Menuette und Balladen. Hinzu kommt der Jodler, der mit seinen eingängigen Melodien weitgehend auf eine Instrumentalbegleitung verzichtet.

Blasmusik ist volkstümliche Musik.

Die volkstümliche Musik bedient sich zwar stark Elementen der Volksmusik, ist jedoch kommerziell ausgerichtet und entsteht unter modernen Produktionsbedingungen. Sie reicht von Blasmusik mit und ohne Gesang bis zum beschwingt vorgetragenen Volkslied, von alpenländischer bis zum volkstümlich interpretierten Schlager. Sind in der traditionellen Volksmusik auch traurige, zornige, politische oder obszöne Texte zu hören, konzentriert sich die volkstümliche Musik überwiegend auf rührselige, fröhliche und heimatbezogene Themen.

Im Gegensatz zur Volksmusik, werden volkstümliche Titel fürs Publikum produziert und von Interpreten vorgetragen, die im Musikgeschäft einen bekannten Namen haben oder bekommen wollen. Handgemachte und geblasene Musik mit echten Instrumenten prägen die volkstümliche Musik, je nach Richtung kommen noch Instrumente wie Gitarre, Ziehharmonika, Zither oder Mandoline hinzu.

Karl Moik machte Volksmusik populär.

Volkstümliche Musik wurde auch durch das Massenmedium Fernsehen populär. Opernsänger interpretierten in volkstümlichen Sendungen wie »Zum blauen Bock«, moderiert von Heinz Schenk, oder »Im Krug zum grünen Kranze« mit Ruth Mönch und Willy Seiler Volkslieder und Operettentitel. Die volkstümliche Musik jener Jahre nahm auch Anleihen an populären Stilrichtungen der leichten Klassik und verschmolz mit anderen Musikelementen. Es entstanden heimelige, beschwingte und eingängige Melodien, die durch bekannte Sänger wie Heino bald in den Schlager transportiert wurden. Der volkstümliche Schlager war geboren.

Mit Fernsehshows wie »Lustige Musikanten« oder Lieder, die von Herzen kommen« erhielt der volkstümliche Schlager bereits Ende der 1970er Jahre eine publikumsträchtige Plattform. Maria und Margot Hellwig präsentierten in ihrer Show »Die Musik kommt…« die Musikanten vor der Kulisse schöner Landschaften. Mit Karl Moiks »Musikantenstadl« begann 1981 allerdings eine neue Epoche der volkstümlichen Fernsehunterhaltung. Moik öffnete im Laufe der 1980er Jahre seine Show für die unterschiedlichsten Musikrichtungen. Durch den bunten Mix erlebte die volkstümliche Musik immer mehr neue Einflüsse und verzeichnete in den 1990er Jahren einen ungeahnten Boom.

Der Erfolg ließ die Kritiker allerdings nicht verstummen. Sie monierten und monieren noch heute die bewusst einfach gehaltenen Texte und Melodien und bezeichnen sie als kitschig, setzen ein Fragezeichen hinter die mit hohem technischen Aufwand produzierten Beiträge. Zudem werfen die Kritiker der volkstümlichen Szene ein rückwärtsgewandtes, konservatives Weltbild vor. Die Befürworter setzen sich über solche Einwendungen hinweg: Wenn die Musik gefällt und Millionen von Menschen anspricht, dann hat sie ihre Berechtigung.

Während die einen munter diskutieren, entwickelt sich die Volksmusik weiter. Die Neue Volksmusik, kurz auch Volxmusik, findet viele Freunde. Der von jungen Musikern geschaffene Musikstil verbindet Elemente traditioneller Volksmusik mit Jazz, Hip-Hop, Rock und anderen Musikstilen. Die Entwicklung der Volksmusik, so prognostizieren Experten, dürfte weitergehen, so lange Menschen Freude am Musizieren haben und es ein Publikum für Musik gibt.

LERGENMÜLLER
SEIT 1538
Wir wünschen allen Gästen und Teilnehmern einen schönen Aufenthalt im Hotel Rupertihof, sowie viel Spaß, Freude und gutes Gelingen!
Familie Lergenmüller
Weingut Lergenmüller . Weinstraße 16 . D-76835 Hainfeld
Tel. (+49) 06323 - 949 260 . www.lergenmueller.de

Lieder, die von Herzen kommen…
Die CD zur Goldenen Alpenkrone 2023 mit allen Final-Titeln
Ab 25. November 2023 erhältlich bei
Maitis-Media GbR
Fasanenstr. 15 | 73035 Göppingen
Mail info@maitis-media.de
Preis: 12,00 € zzgl. 2,00 € Versand
Jetzt bestellen !
nur 12,00 € plus Versand

ROLAND RICHTER
Architekten
Stadtplaner
Beratende Ingenieure
Akademie
Sägewerkstraße 24 | D-83395 Freilassing
Tel.: +49 / (0)8654 / 49 66-0
Mail: info@rrp-architektur.eu
www.rrp-architektur.eu
www.richteringenieure.de

ANZEIGE

Die *Gerdi* liebt Dirndl und viel Volksmusik

Gerdi ist so, wie man sich eine waschechte Bayerin so vorstellt: Heimatverbunden, auf einem Bauernhof lebend, gut gelaunt und zu Späßen aufgelegt. Volksmusik und Dirndl ziehen die 29-Jährige förmlich an. Kein Wunder, dass sie auch bei der »Goldenen Alpenkrone« schon mal dabei war. Als Tänzerin im feschen Dirndlgwand begleitete sie mit ihrer Freundin Sophie 2017 den Auftritt von Luis Berger, der das Lied »Soviel Holz vor der Hütten« zum Besten gab.

Gerdi hat die ideale Dirndl-Figur. Das zeigt sie immer wieder auf ihrem Instgramkanal (die_gerdii), wo sie die Dirndl von Stoiber-Trachten (Ranoldsberg) präsentiert - offenherzig und auf der ihr eigenen Art. Kein Wunder, dass schon rund 100 000 Follower beobachten, was die Gerdi alles so zeigt. Und man weiß nicht, was man da mehr bewundern soll: die wunderhübsche Gerdi oder die tollen Dirndl aus dem Hause Stioiber. Bestensfalls gehen für beide die Daumen hoch.

Gerdi macht das Leben als Influenzerin Spaß. Seit zwei Jahren macht sie das beruflich, zuvor war es drei Jahre lang ein Freizeitspaß. Und weil die Gerdi so ganz natürlich Oberbayern verkörpert und ein super Aushängeschild für ihre Region ist, nutzt nicht nur der Trachtenhersteller die junge Frau als Botschafterin für seine Produkte. Auch für die Brauerei Schönram in Petting ist die Gerdi im Einsatz und stemmt dabei nicht nur manche Kiste, sondern auch gerne eine Maß. Schließlich schwärmt die Gerdi auch für den Metalldesigner- und bauer Metallteq aus Rohrdorf. Das hat seinen Grund, denn Firmenchefs sind da ihr Bruder Sebastian und dessen Kumpel Johannes. Zusammen mit »Bergweih« aus dem Chiemgau schubst die Gerdi den Verkauf von Schnapsflascherln für Lederhose und Dirndl an. Schließlich will man ja auch als Trachtenträger immer was Hochprozentiges dabei haben, ohne dass das Gegenüber dies gleich sieht. Zumal Gerdi für ein Schnapserl immer was übrig hat, schließlich wird auf dem Hof, auf dem sie lebt, noch selbst gebrannt.

Und wer ist hier der Mann an Gerdis Seite? Es ist der 28-jährige Adrian, von Beruf Chefkoch, Maler und Jäger. Auch er präsentiert sich gern in einem feschen Gwand und greift dabei gerne auf Mode von Stoiber-Trachten zurück. Zusammen mit Gerdi liebt er es, Werbung für die tolle Trachtenmode zu machen. Mit Fitness und beim Bouldern hält sich Adrian fit. Natürlich hat er auch einen Instagram-Kanal (abuchner66). Adrian ist gerne mit Gerdi zusammen und die wiederum schwärmt von Adrian als ihrem besten Freund.

Ein Paar sind die beiden indes nicht. Sowohl Adrian als auch Gerdi sind noch auf der Suche nach der Liebe ihres Lebens. Vielleicht finden sie die ja bei der »Goldenen Alpenkrone« - im November in Ainring - ganz zünftig zwischen Dirndln, Lederhosen und viel Volksmusik.

Text: Rüdiger Gramsch
Fotos: Robert Forster

Trachtenmode von Stoiber – klassisch tradiert und für jeden Anlass: Die Dirndl in klassischem Schnitt aus Leinen und Baumwolle.

Bierträger, designed by Metallteq.

MAITIS-MEDIA
präsentiert das europäische Schlager-Event im Stauferkreis Göppingen:

Stauferkrone

Internationaler Schlager-Wettbewerb

DAS FINALE

Mit Teilnehmern aus dem
In- und Ausland

Sa 6. April 2024
Stadthalle Donzdorf

SHOWGAST
BERNHARD
BRINK

JURYSPRECHER
RALPH
SIEGEL

VIELE
PROMINENTE
GÄSTE

Tickets ab sofort unter www.easy-ticket.de

www.stauferkrone.de

Kooperationspartner Deutscher Komponistenverband, Deutscher Textdichterverband, GEMA **Schirmherr** Bürgermeister Martin Stölzle, Donzdorf

Unterstützt von

BURGHOTEL STAUFENECK · RADIO fips ...und das Radio lebt! · stauferwerk · JOWA musikproduktionen · StadtDonzdorf